

Bezugspreis:
Durch Zahlung monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Jahrgeld, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Postgebühren.
Preis des Exemplars 10 Pf. In Ulm höherer Gewalt befreit von Steuer auf Lieferung der Zeitung über auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Geschäftsdruck für alle Teile in Kempten (Württ.) Fernsprech-Nr. 494

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind für 7 Tage, Familienanzeigen 6 Woch., sonstige Anzeigen 12 Woch., 10 Zeilen, 10 Pf. pro Zeile. Bei längerer Dauer sind die Preise ermäßigt. Die Anzeigen werden von der Redaktion erstellt. Die Anzeigen werden von der Redaktion erstellt. Die Anzeigen werden von der Redaktion erstellt.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wiltbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 277

Mittwoch den 27. November 1935

93. Jahrgang

30 Büchereien für Reichsautobahn-Arbeiter

Dr. Goebbels empfängt Arbeiter-Abordnungen aus allen Teilen Deutschlands

Berlin, 26. November.
Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag mittag 30 Arbeiter an der Reichsautobahn aus allen Teilen Deutschlands, um ihnen 30 Wanderbüchereien zu übergeben, die auf seine Veranlassung von der Reichsdruckerei zusammengestellt wurden und nun in 30 besonders abgelegenen Lagern der Reichsautobahnen umlaufen sollen. In einer Ansprache wies der Minister darauf hin, daß alle Schwierigkeiten, die bei der Inangriffnahme des ganz neuartigen und großartigen Unternehmens des Bauens der Reichsautobahnen sich herausstellen mußten, nicht von Anfang an zu überleben gewesen seien. Trotzdem sei der Plan mit derselben mühtigen Initiative begonnen worden, mit der der Nationalsozialismus jede Arbeit anzupackende Pflege. Die Arbeiter hätten dadurch, daß sie Familie, Wohnung und städtisches Leben im Dienste ihres Werkes verlassen mußten, große Opfer gebracht.

Der nationalsozialistische Staat habe sich daher verpflichtet gefühlt, nachdem ihm gewisse Mängel in der Unterbringung und Verpflegung zu Ohren gekommen seien, für die Erstellung würdiger Arbeitslager und für ausreichende und gute Verpflegung zu sorgen und darüber hinaus durch Aufstellung von Rundfunkgeräten, Vermittlung von Varietés, Theatern und Filmen auch

den kulturellen Bedürfnissen zu genügen. Aber auch als Einzelmenschen hätten die Arbeiter das Recht auf geistige Ansprüche und dazu sollten die Büchereien dienen, die er hiermit übergebe.

Die Arbeiterabordnungen hätten jetzt Gelegenheit gehabt, die Reichshauptstadt zu sehen und festzustellen, wie ungeheuer sich Berlin gewandelt habe, seitdem der Einfluß des Judentums gebrochen sei. Berlin sei eine lebhafte und betriebssame Stadt. Der Berliner, den Dr. Goebbels ja bei seinem Kampf um Berlin mit allen seinen Tugenden und Schwächen kennen gelernt habe, sei besser als sein Ruf.

Wenn die Arbeiter nunmehr in ihre Lager zurückkehrten, sollten sie Sendboten der kulturellen Sendung des Nationalsozialismus sein und ihren Kameraden erzählen, daß die nationalsozialistische Regierung sich stets um ihr Wohl bekümmere. Sie arbeiteten am modernsten Werk des Nationalsozialismus. In Jahrhunderten würden diese Bauten noch stehen und das Andenken an die Arbeiter, die dieses Werk mit ihrer Hände Arbeit geschaffen haben, unvergänglich machen.

Der Generalinspekteur für das deutsche Straßennetz, Dr. Lodi, dankte Dr. Goebbels namens der Arbeiter für alle Hilfe und gab dem Wunsch der Arbeiter Ausdruck, daß der Minister sie gelegentlich

einer Aufführung der von ihm ins Leben gerufenen Wandertheater für die Arbeitslager besuchen würde. Dr. Goebbels sagte, einen solchen Besuch noch für diesen Winter zu.

Anschließend verweilte Dr. Goebbels noch längere Zeit in vertraulicher persönlicher Unterhaltung mit den einzelnen Arbeitern, die keine Frage, ob nun die anfänglichen Schwierigkeiten behoben seien, einhellig freudig bejahten. Die Arbeiter, die am Montag nachmittag in Berlin angekommen waren und als Gäste von Dr. Goebbels abends die Volkshöhle am Hof-Wechsel-Platz besucht hatten, sollten ursprünglich am Dienstag nachmittag wieder abreisen. Auf ihre Bitte, ob sie, die meist zum erstenmal in ihrem Leben in der Reichshauptstadt weilten, sich nicht Berlin noch etwas näher ansehen dürften, veranlaßte Dr. Goebbels, daß die Rückreise auf Mittwoch vormittag verschoben wurde und lud die Arbeiter, denen er für den Nachmittag einen allgemeinen Urlaub erwirkte, zum Abend noch ins Theater, und zwar diesmal in das Theater am Rollendorfsplatz, ein.

Nach einer kurzen Besichtigung der Büchereien, die in praktischen kleinen Holzkästen untergebracht sind und sämtlich das Standardwerk der Bewegung, des Führers „Mein Kampf“, im übrigen aber vorwiegend gute Unterhaltungsliteratur enthalten, verabschiedete sich Dr. Goebbels

Reichsschachmeister Schwarz 60 Jahre alt

München, 27. November.

Heute begeht der Reichsschachmeister der NSDAP, Reichsleiter, SA- und SS-Obergruppenführer Franz Xaver Schwarz, seinen 60. Geburtstag. Seit zehn Jahren ist Schwarz „Finanzminister“ der NSDAP, und hat als solcher auch die Reichszugemeinschaft, den Haus- und Grundbesitz der Partei und das Reichsrevisionsamt zu verwalten. Als Leiter der Reichspartei regelt er das gesamte Aufnahme- und Mitgliedschaftswesen und wacht damit über den personellen Bestand der Partei. Darüber hinaus aber ist er dem ganzen deutschen Volk bekannt geworden durch die musterghelbige Organisation der Winterhilfs- und Arbeitsbeschaffungsaktionen.

In der letzten Sitzung der Münchener Reichspartei trat Oberbürgermeister Fiedler folgende, heute von ihm bekanntgegebene Entscheidung:

Die Hauptstadt der Bewegung verleiht Reichsschachmeister Franz Xaver Schwarz aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres das Ehrenbürgerrecht in Würdigung seiner langjährigen erfolgreichen Tätigkeit in der Stadtverwaltung und seiner hervorragenden Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung im allgemeinen und die Hauptstadt der Bewegung im besonderen, der er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat mit Rat und Tat zur Seite steht.

Keine Wenderung des englischen Standpunktes

Nach wie vor Einbeziehung der Delleferungen in die Sanktionsmaßnahmen

London, 26. Nov. Die vom „Daily Telegraph“ und von französischen Blättern verbreitete Meldung, daß Ministerpräsident Baldwin durch den britischen Vorkämpfer in Rom eine persönliche Botschaft an Mussolini überreicht habe, wurde am Dienstag in London amtlich dementiert.

Eine Pariser Zeitung hatte gemeldet, daß Baldwin den italienischen Regierungschef eingeladen habe, seine Bedingungen für die Beendigung der Feindseligkeiten mitzuteilen. Demgegenüber wird von maßgebender englischer Seite erklärt, die Unterredung zwischen Mussolini und Sir Eric Drummond habe in keinem Zusammenhang mit irgendwelchen Friedensvorschlügen oder mit der Lage im Mittelmeer gestanden. Auch die Frage eines Del-Embargos sei nicht erörtert worden. Gleichzeitig wird in London am Dienstag nachmittag betont, daß die englische Politik bezüglich eines kollektiven Vorgehens und der Anwendung von Sanktionsmaßnahmen keine Wenderung erfahren habe. Insbesondere seien die Kommentare, die an die Ausschließung der Sitzung des Vorkämpferausschusses in Genf geknüpft worden seien, unbegründet.

Die englische Regierung unterhalte nach wie vor die Einbeziehung der Delleferungen in die Sanktionsmaßnahmen und sie werde sich an jedem kollektiven Beschluß des Genfer Ausschusses in dieser Richtung beteiligen. Dieser Beschluß, so wird in London hinzugefügt, hänge hauptsächlich von der Stellungnahme Amerikas ab. England habe sich bisher mit den Vereinigten Staaten in der Frage eines Del-Embargos nicht unterhalten, und die Einstellung Washingtons bezüglich dieser Frage sei der englischen Regierung nicht amtlich mitgeteilt worden.

wird betont, daß die Vereinigten Staaten vollkommen unabhängig ihre eigene Politik verfolgen und nicht mit dem Ohr auf dem Boden lauschen, um zu erfahren, was andere Völker zu tun gedächten. Geschäfte mit kriegsführenden Staaten würden gegen den Geist der amerikanischen Neutralitätspolitik verstoßen. Sie beruhe überdies die Gefahr internationaler Verwicklungen in sich, und sie seien geeignet, so wird erklärt, diesen „höllischen Krieg“ zu verlängern.

Die Regierung habe daher nicht die Absicht, mühsig zuzusehen, wie amerikanische Bürger „ein Wirtgeld gierig einstreichen“. Es sei naturgemäß schwierig, jenen Nachhab zu finden, der es ermögliche, genau den normalen Handel von den Kriegsgeschäften abzugrenzen. Die Regierung sei jedoch unablässig bemüht, diesen Nachhab festzusetzen.

Für die Vereinigten Staaten sei eine derartige Neutralitätspolitik vollkommen neu und es sei daher nicht leicht, sofort alle Lücken, deren sich die Kriegsgewinnler bedienen, abzudecken. Trotzdem bleibe die Regierung bei ihrer Politik, ohne Rücksicht darauf, was England, Frankreich, der Völkerbund oder die anderen Staaten unternehmen. Amerika habe dem Völkerbund fern und unterstelle niemand. Es beteilige sich beispielsweise nicht am Vorkämpfer, sondern beschränke sich auf die Drofflung der Ausfuhr. Hieraus gehe der feste Entschluß Amerikas hervor, seine eigene Politik zu verfolgen und insbesondere weder in den Krieg verwickelt zu werden, noch zu seiner Verankerung beizutragen.

fende gezählt gegenüber 23 v. D. am Vortage. Ueber die Streiklage im Dombroauer Kohlenrevier lagen in den Morgenstunden noch keine Nachrichten vor. Die Haltung der Arbeiterchaft ist nach wie vor uneinheitlich. Sehr stark wird die Meinung vertreten, daß die Arbeiter zur Zeit nicht in der Lage seien, einen noch größeren Lohnanspruch hinzunehmen.

Ernennungen in der Reichspropagandaleitung der NSDAP

Berlin, 23. November.
Der Reichspropagandaleiter gibt bekannt: Die Wahrnehmung filmdramaturgischer Fragen übernimmt mit sofortiger Wirkung der Amtleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Hg. Hans Weidemann. Mit der Leitung der Reichspropagandaleitung Film der Reichspropagandaleitung habe ich den bisherigen Organisationsleiter der Amtleitung Film, Hg. Carl Neumann, beauftragt. Die Regie der Reichspropagandaleitung Film liegt nach wie vor in den Händen von Hg. Carl Schulze.

Ich berufe hiermit den Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Hg. Hans Schweizer, im Range eines Hauptstellenleiters in die Abteilung Bildende Kunst des Kulturamtes der Reichspropagandaleitung der NSDAP, gez. Dr. Goebbels.

Scharfe Maßnahmen der Kantingregierung

Kanting, 26. November.
Das Reichsvollzugsamt der Kantingregierung hat sich am Dienstag zu scharfen Maßnahmen gegen die nordchinesische Selbständigkeitsbewegung entschlossen. So wurde die Auflösung des Peipinger Militärrates verfügt und der Kriegsminister Hoffschin zum obersten Verwaltungskommissar von Peiping ernannt. Das Haupt der Selbständigkeitsbewegung, der Verwaltungschef der entmilitarisierten Zone von Tschopel, Anjulong, wurde abgesetzt. Gegen ihn wird ein Strafverfahren eingeleitet werden. Der Garnisonkommandeur von Peiping und Tientsin, General Sun gischuan, erhielt das Amt eines „Befriedigungskommissars“ mit der Aufgabe, die Selbständigkeitsbewegung in Tschachar und Hopel mit allen Mitteln zu unterbrechen.

Abbröckeln des Auslands in Ostoberkloffen

Am Dienstagmorgen, dem 2. Tag des Aufstandes in der polnischen Schwerindustrie, war eindeutig zu erkennen, daß die Streikbewegung im Abbröckeln begriffen ist. In der Nachtschicht und der Dienstagmorgen-Schicht freiteten nur noch 45 Prozent der gesamten Grubenbelegschaften Ostoberkloffen gegenüber 80 v. D. in der Montagnachmittags-Schicht. Auch in der ostoberkloffenen Dütenindustrie hat die Streik-Beteiligung eine sichtbare Verminderung erfahren. Hier wurden Dienstag früh nur noch 14 v. D. Strei-

Glückwünsche an Reichsschachmeister Schwarz

Stuttgart, 26. Nov. Gauleiter und Reichs-Rathalter Murr hat Reichsschachmeister Schwarz zugleich im Namen des Gauess-Württemberg-Hohenzollern in einem Schreiben die aufrichtigsten Glückwünsche zu seinem morgigen 60. Geburtstag ausgedrückt. In dem Schreiben ist dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Reichsschachmeister Schwarz noch lange Jahre der Bewegung seine wertvollen Dienste widmen könne. Dem Glückwunschschriftchen war ein Bild eines württembergischen Künstlers „Schwäbische Frühlingsschönheit“ beigelegt. Weiter hat Ministerpräsident Wergenhaller an Reichsschachmeister Schwarz in München folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem 60. Geburtstag sende ich Ihnen zugleich namens der württembergischen Regierung herzlichste Glückwünsche. Ihre treue Arbeit für die Bewegung in schwerster Not hat für Volk und Vaterland reiche Früchte getragen.“

Neue Richtlinien gegen heimtückliche Angriffe

Berlin, 26. November.
In allen Strafverfahren, die auf Grund des Gesetzes gegen heimtückliche Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniformen eingeleitet werden, ist dem Reichsjustizminister zu berichten, welche Gesichtspunkte in diesen wichtigen Fällen zugrunde zu legen sind, bestimmt der Minister in neuen Richtlinien, die den nachgeordneten Behörden zugewiesen wurden. Danach soll der Bericht auch Angaben über die etwaigen Vorstrafen des Beschuldigten, sowie über seine politische Einstellung und Betätigung in Vergangenheit und Gegenwart enthalten. Wenn die Zustimmung zur Strafverfolgung nicht erteilt wird, ist der Beschuldigte zu verwarren. Der Minister verweist auf die amtliche Begründung zu dem genannten Gesetz, wonach die Verfolgung im allgemeinen nur eintreten soll, wenn die Straflosigkeit der Tat im Interesse des Gemeinwohls und des Ansehens von Staat und Partei nicht tragbar wäre. In anderen Fällen, so heißt es dort, sei der nationalsozialistische Staat stark genug, aber tödliches Gerde von Rädleren und Bessertütern hinweggehen zu können. Wenn jedoch nach dem Ermessen der Strafverfolgungsbehörde der Fall so schwer liegt, daß eine Verfolgung geboten erscheint, seien die etwa erforderlichen Zwangsmaßnahmen, wie Verhaftung, Beschlagnahme und Durchsuchung, mit besonderem Nachdruck und größter Beschleunigung auch schon zu ergreifen, bevor die Strafverfolgung angeordnet ist.



100 000 SA-Männer hören Gruppenführer Rudin

Stuttgart, 25. Nov. Die SA-Gruppe Südwest hat laut 'NS-Sturmer' einen eingetragenen Wirkungswort zum Ausdruck...

Zusammenarbeit zwischen der Gemeindebehörde und dem Gesundheitsamt

Einige Anläufe haben darüber gefügt, daß von den Gemeindebehörden fernerhin Familiengesundheitsuntersuchungen zum Gesundheitsamt...

Das zweite Gesicht

Ein authentischer Bericht über die unheimlichste aller Gaben

Das zweite Gesicht — diese unheimliche visionäre Gabe soll immer noch vor allem bei den Griechen und unter den Westfalen zu finden sein...

Glauben Sie mir, dieser Zustand ist höchst interessant, und ich mag ihn nicht wegdenken, weil er mir eine gewaltige Fackel über die Welt aufgestellt hat...

Der Meisling in Tokio

Die Stadtverwaltung von Tokio hat angeordnet, daß an einem bestimmten Tag im Jahr verboten wird, eine andere Nahrung als Reis zu sich zu nehmen...

Die Aufführung des Volksstückes 'Der Anfried'

Die Aufführung des Volksstückes 'Der Anfried' im katholischen Vereinshaus in Bischofshofen nahm am Sonntag ein trauriges Ende...

Theatermord wird Wirklichkeit

Die Aufführung des Volksstückes 'Der Anfried' im katholischen Vereinshaus in Bischofshofen nahm am Sonntag ein trauriges Ende...

fried' erschrecken. Als nun der Bier, den der Bauernsohn Franz Meiß spielte, das Kesselstück, blieb, ohne daß er dies bemerkte...

Humoristisches

'Herr Sörensen ist wohl ein großer Jäger vor dem Herrn?'

Humoristisches

Der Spötter Saphir wartete im Wartesaal eines Bahnhofs auf seinen Zug und mischte sich in das Gespräch, das mehrere wartende Herren führten...

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'

'Bitte, sagen Sie mir, wie es kommt, daß mein Schnurrbart schon ganz grau ist, während meine Kopfhaare noch schwarz sind?'



- zur Gewinnung von Fleischbrühe! Einfach 1 Eßlöffel voll in 1 Liter kochendem Wasser auflösen und man erhält sofort kräftige wohlschmeckende Fleischbrühe

Flucht vor der Liebe

ROMAN VON MARIA OBERLIN. Copyright by Prometheus Verlag Dr. Winkler, Göttingen bei München. 'Na, da freu dich doch, Käbel', sagte sie stark...

Tina nahm den Brief. Der Amtsgeschäftsrat schrieb an seine Tochter, daß er sich in den nächsten Tagen wieder zu verheiraten gedächte. Seine Braut sei seine Hausdame, Frau v. Gerlingen...

'Bist du jetzt ganz ohne Mittel, Jo?'. 'Weinhe. Im Augenblick habe ich noch ein paar hundert Mark, eine kleine, mir jetzt noch zugegangene Aufwertungssumme, sie muß eben reichen, bis...' Sie atmete auf...

